

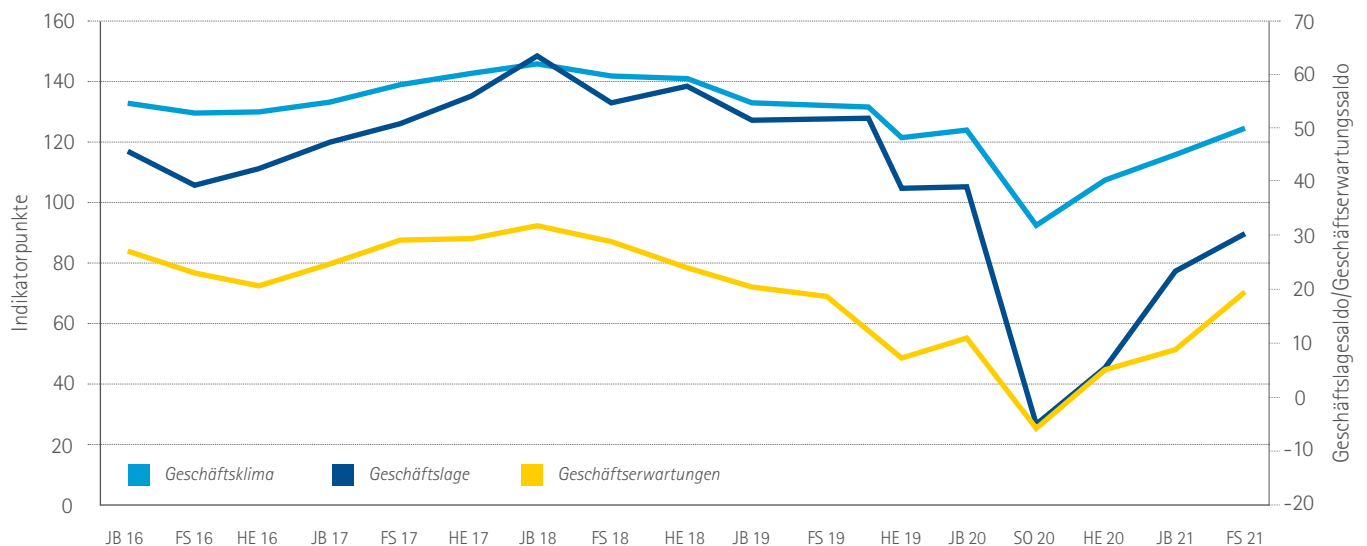
IHKKA

Konjunkturbericht

Frühsommer 2021

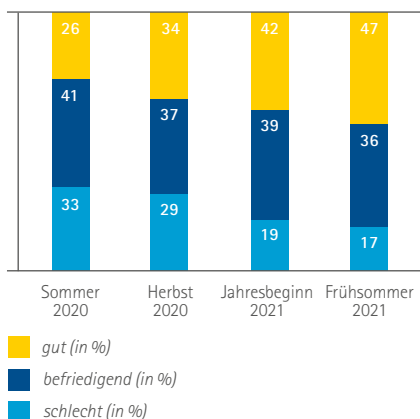
Trostlos bis erfreulich

Die regionale Wirtschaft fasst insgesamt weiter Tritt. Im Branchendurchschnitt ist der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen in einem Wert darstellt, von 116 Indexpunkten zum Jahresbeginn auf 125 Punkte im Frühsommer 2021 angestiegen. Der Index erreicht damit fast wieder den Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre von 128 Punkten. Der Blick in die einzelnen Wirtschaftsbereiche bestätigt den sich bereits zu Jahresanfang abzeichnenden Trend. Industrie, Bau und unternehmensnahe Dienstleistungen profitieren größtenteils von einer langsam wieder anziehenden Konjunktur. Dagegen herrscht in der Gastronomie, vielen Unternehmen des Einzelhandels und der personenbezogenen Dienstleistungen angesichts seit Monaten geschlossener Betriebe und fehlender baldiger Öffnungsperspektiven tiefe Niedergeschlagenheit. Die Hoffnung, dass die Pandemie durch die fortschreitenden Impfungen unter Kontrolle kommt, lässt die Unternehmen insgesamt zuversichtlicher auf die kommenden Monate blicken. Die allmählich wieder anziehenden Personal- und Investitionsplanungen folgen diesen Erwartungen.



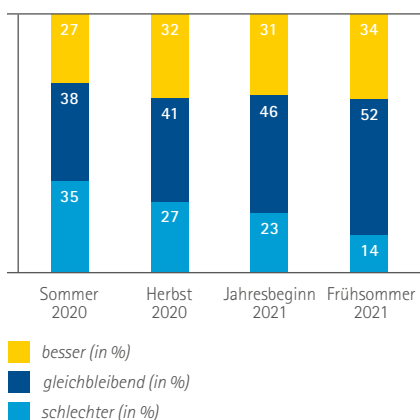
Der IHK-Konjunkturklimaindex wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.

Geschäftslage



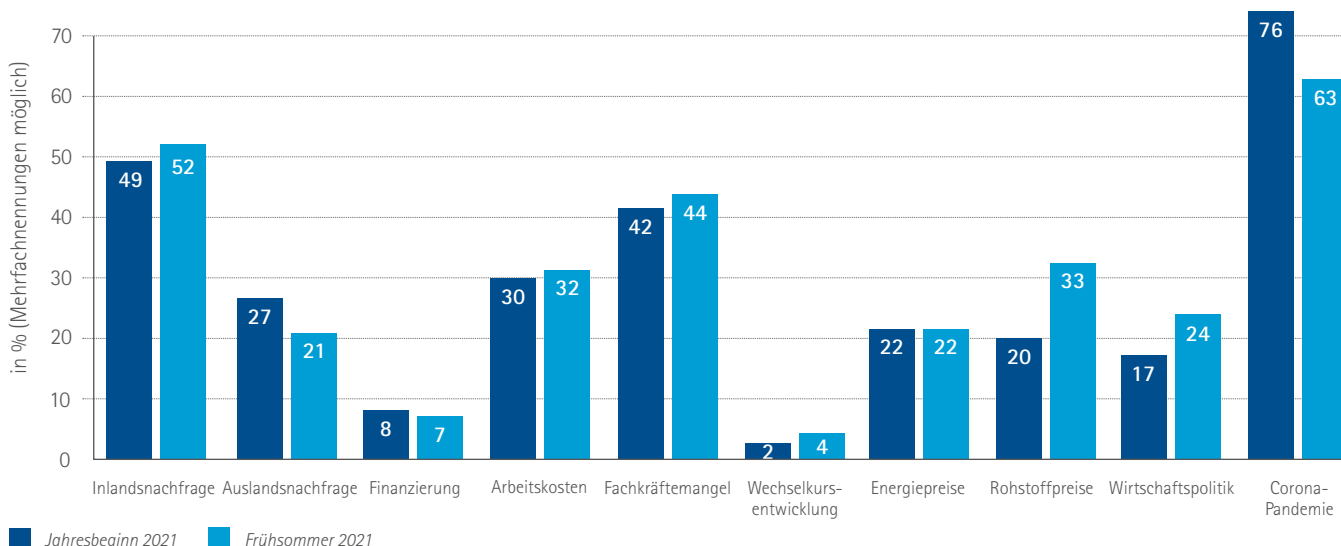
Im Branchendurchschnitt hat die regionale Wirtschaft trotz aller pandemiebedingten Beschänkungen einen weiteren Gang hochgeschaltet. Im Fröhsommer 2021 haben die Unternehmen den Geschäftslagesaldo von plus 23 Punkten zu Jahresbeginn auf aktuell plus 30 Punkte angehoben. 47% der Unternehmen melden gut laufende Geschäfte (Jahresbeginn 2021: 42%). Weitere 36% der Betriebe berichten von einer zufriedenstellenden Gesamtsituation. Der Anteil der Unternehmen mit unbefriedigendem Geschäftsverlauf hat sich allerdings nur um 2 Prozentpunkte auf 17% verringert. Bei der Gesamtumsatzentwicklung im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum halten sich Gewinner und Verlierer in etwa die Waage. Die großen Wirtschaftsbereiche befinden sich per Saldo weiterhin im Plus. In vielen Betrieben des Einzelhandels, des Gastgewerbes und der persönlichen Dienstleistungen ist die Lage nach Monaten der Betriebsschließungen jedoch außerordentlich kritisch.

Geschäftserwartungen



Die Erwartungen an die kommenden zwölf Monate haben sich im Branchendurchschnitt weiter aufgehellt. Der Anteil der Optimisten ist im Fröhsommer 2021 von 31% auf 34% angestiegen. Gleichzeitig ist der Anteil der Skeptiker um 9 Prozentpunkte auf 14% zurückgegangen. Etwa jeder zweite Betrieb geht von einem konstanten Geschäftsverlauf aus. Der Saldo aus den positiven und negativen Geschäftserwartungen hat sich von plus 8 Punkten zu Jahresbeginn auf aktuell 20 Punkte verbessert. Skeptisch zeigen sich der Einzelhandel und das Gastgewerbe. Aber auch die Bauindustrie, die keine Steigerung ihres nach wie vor sehr hohen Geschäftsniveaus erwartet. Ganz vorne auf der Skala potenzieller Geschäftsrisiken bleibt, angesichts der immer noch hohen Infektionszahlen und der erst langsamen Impffortschritte, die Corona-Pandemie. An zweiter Stelle kommt die zukünftige Entwicklung der Inlandsnachfrage, gefolgt von möglichen Fachkräftengpässen, wenn mit dem Anziehen der Konjunktur wieder zusätzliches Personal benötigt wird.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung aus Sicht der Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten

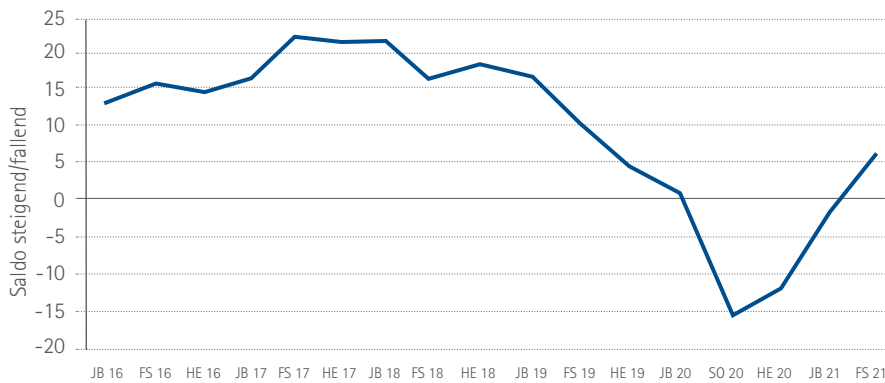




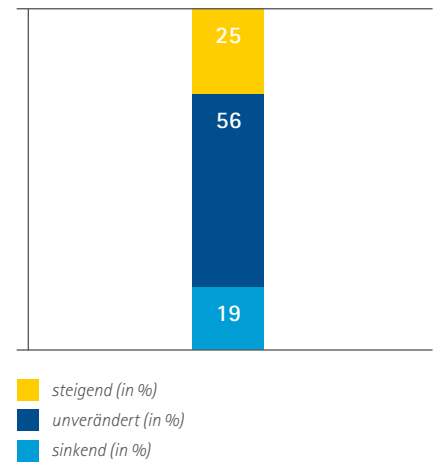
Beschäftigung

Trotz der anhaltenden Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie hat sich die Frühjahrsbelegung auf dem regionalen Arbeitsmarkt fortgesetzt. Im April 2021 waren im IHK-Bezirk Karlsruhe 24.963 Personen erwerbslos gemeldet. Dies waren zwar noch 1.117 Personen bzw. 4,7% mehr als im Vorjahresmonat, aber 673 weniger als im Vormonat (minus 2,6%). Die Arbeitslosenquote lag bei 4,2% (Baden-Württemberg: 4,2%, Deutschland: 6,0%). Die Zahl der der Arbeitsagentur Karlsruhe-Rastatt gemeldeten offenen Stellen ist auf aktuell 6.872 angestiegen. Auch wenn sich viele Unternehmen bei den Personalplanungen noch zurückhaltend zeigen, folgen die Beschäftigungsabsichten den Konjunkturerwartungen. Im Frühsommer 2021 plant im Branchendurchschnitt jeder vierte Betrieb in den kommenden zwölf Monaten Neueinstellungen, zu Jahresbeginn war es erst jeder fünfte. Mit 19% ist der Anteil der Betriebe, die ihre Personalkapazitäten voraussichtlich reduzieren müssen, jedoch noch ähnlich hoch wie zum Jahreswechsel (21%).

Beschäftigungsabsichten



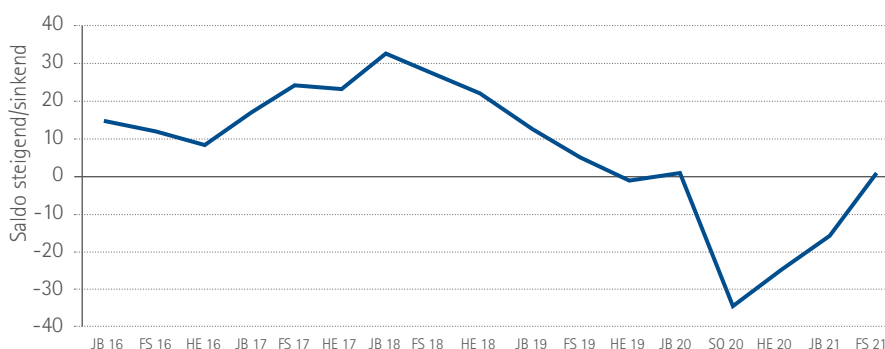
Aktueller Personalbedarf



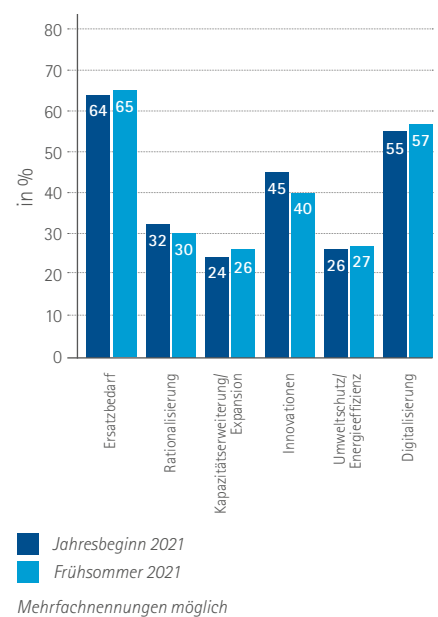
Investitionen

Auch wenn sich die Investitionsneigung allmählich verbessert, bleiben die Unternehmen bei den Investitionsplanungen angesichts der unsicheren Pandemie-Entwicklung weiterhin auf einem vorsichtigen Kurs. Expansive und zurückhaltende Planungen halten sich im Frühsommer 2021 im Branchendurchschnitt die Waage (Investitionssaldo zu Jahresbeginn 2021: minus 16 Punkte). Nach derzeitigem Planungsstand wollen 29% der Betriebe in den kommenden zwölf Monaten mehr investieren. 42% der Unternehmen möchten die Investitionsausgaben in der nächsten Zeit konstant halten. 17% der Betriebe wollen ihre Investitionsbudgets (weiter) reduzieren, 12% werden komplett auf Investitionen verzichten. Die Investitionspläne zielen nach wie vor hauptsächlich auf die Ersatzbeschaffung (65%). Die unternehmensinterne Digitalisierung weiter vorantreiben wollen aktuell 57% der Betriebe. Investitionen in Produkt- oder Prozessinnovationen haben 40% der Unternehmen auf der Agenda. Rationalisierungsmaßnahmen sind für 30%, Investitionen in Umweltschutz und Energieeffizienz für 27% der Betriebe ein Investitionsmotiv. 26% der Unternehmen denken bereits wieder über Kapazitätserweiterungen nach. Mehrfachnennungen waren möglich.

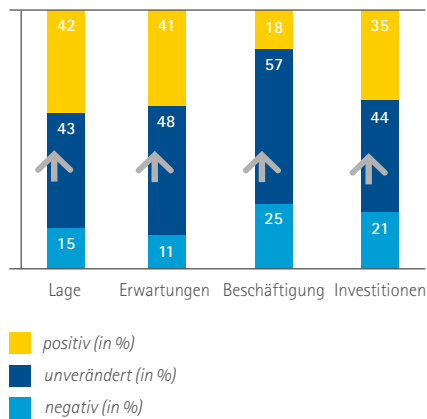
Investitionsabsichten



Investitionsmotive



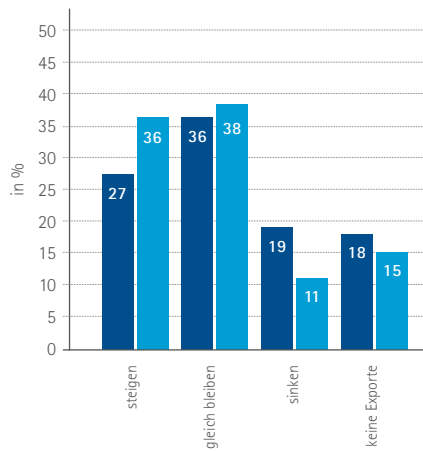
Einzelindikatoren Industrie



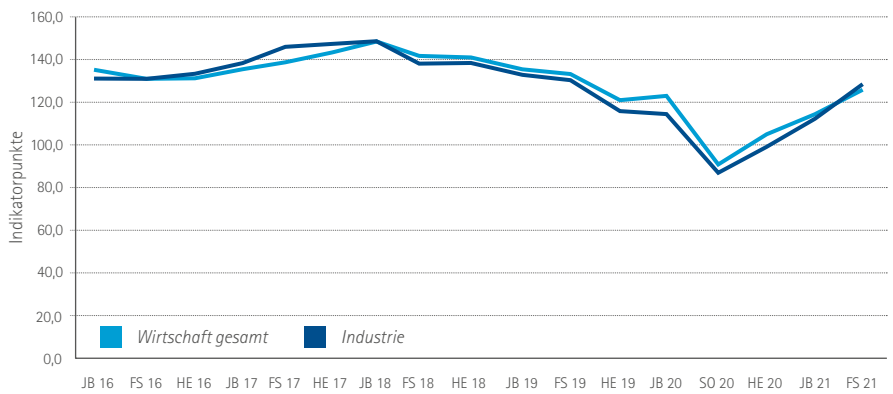
Industrie

In der regionalen Industrie setzt sich die Erholung fort. Der Geschäftslagesaldo ist von plus 12 Punkten zu Jahresbeginn auf plus 27 Punkte im Fröhsommer 2021 angestiegen. Aktuell bezeichnen 42% der Industrieunternehmen ihre wirtschaftliche Situation als gut (Jahresbeginn 2021: 34%). Der Anteil der Betriebe, deren Geschäfte weiterhin schlecht laufen, ist von 22% auf 15% zurückgegangen. Die Umsatzentwicklung hat sich seit Jahresbeginn deutlich verbessert. 43% der Unternehmen konnten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ihre Inlandserlöse verbessern, 36% der Betriebe melden steigende Auslandsumsätze (Jahresbeginn 2021: 29% bzw. 25%). Der Anteil der Unternehmen mit sinkenden Umsätzen ist um 18 Prozentpunkte auf 37% (Inland) bzw. 27 Prozentpunkte auf 33% (Ausland) zurückgegangen. Die Unternehmen registrieren eine spürbar anziehende Nachfrage aus dem In- und Ausland. Dementsprechend hellten sich die Geschäftsperspektiven für die kommenden zwölf Monate nochmals sichtbar auf. Der Erwartungssaldo kletterte von plus 12 Punkten auf plus 30 Punkte. Ein großer Risikofaktor ist jedoch die Verfügbarkeit und die Preisentwicklung bei Rohstoffen und Vorprodukten. Der Personalbedarf nimmt allmählich wieder zu, bleibt per Saldo jedoch weiterhin negativ (minus 7 Punkte). Deutlich angezogen hat die Investitionsbereitschaft. Der Investitionssaldo ist von minus 2 Punkten auf plus 14 Punkte angestiegen.

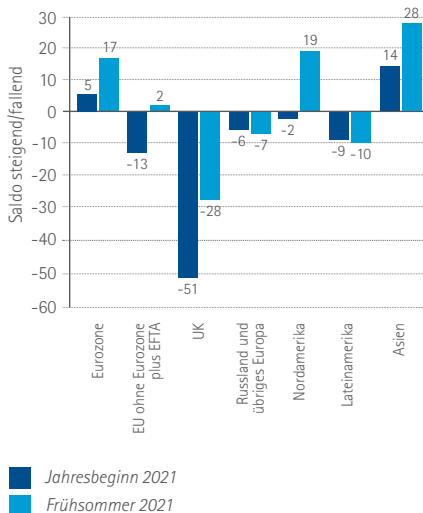
Unsere Exporte werden in den nächsten 12 Monaten ...



Konjunkturklima Industrie



Exportserwartungen nach Zielregionen



Exportserwartungen

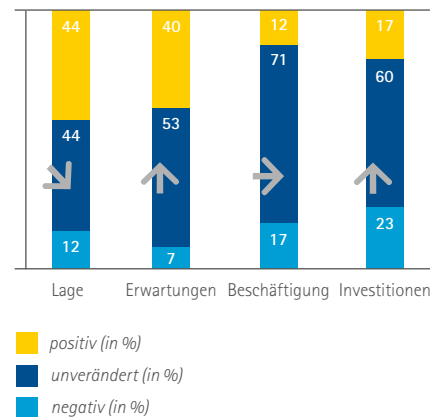
Die auslandsorientierten Industrieunternehmen profitieren vom globalen Aufwind. Im Fröhsommer 2021 rechnen 36% der Unternehmen mit steigenden Exporten (Jahresbeginn 2021: 27%). Etwa jeder zehnte Betrieb erwartet ein rückläufiges Auslands-geschäft (Jahresbeginn 2021: 19%). 15% der Unternehmen gehen aktuell davon aus, dass in den kommenden zwölf Monaten keine Ausfuhr-geschäfte stattfinden werden. Die beiden wichtigsten Handelspartner Deutschlands, China und Amerika, wachsen wieder. Somit hat sich der Saldo steigender/fallender Exporte hinsichtlich der asia-tischen Märkte von 14 Punkten zu Jahresbeginn auf aktuell 28 Punkte verdoppelt. Die Exportserwartungen an den nordamerikanischen Markt ließen den Saldo von minus 2 Punkten auf plus 19 Punkte klettern. Auch die Perspektiven in der EURO-Zone haben sich verbessert. Der Saldo ist von plus 5 auf plus 17 Punkte gestiegen. Auf den Märkten der sonstigen EU- und der EFTA-Staaten werden allenfalls geringe Exportzuwächse erwartet. Lateinamerika und die russischen Märkte werden weiterhin skeptisch gesehen. Viel Sand im Getriebe ist weiterhin in den Handelsbeziehungen mit UK. Die durch den Brexit entstandenen Handelsbarrieren und Zollformalitäten lassen den Handel mit Großbritannien für viele Unternehmen wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll erscheinen.



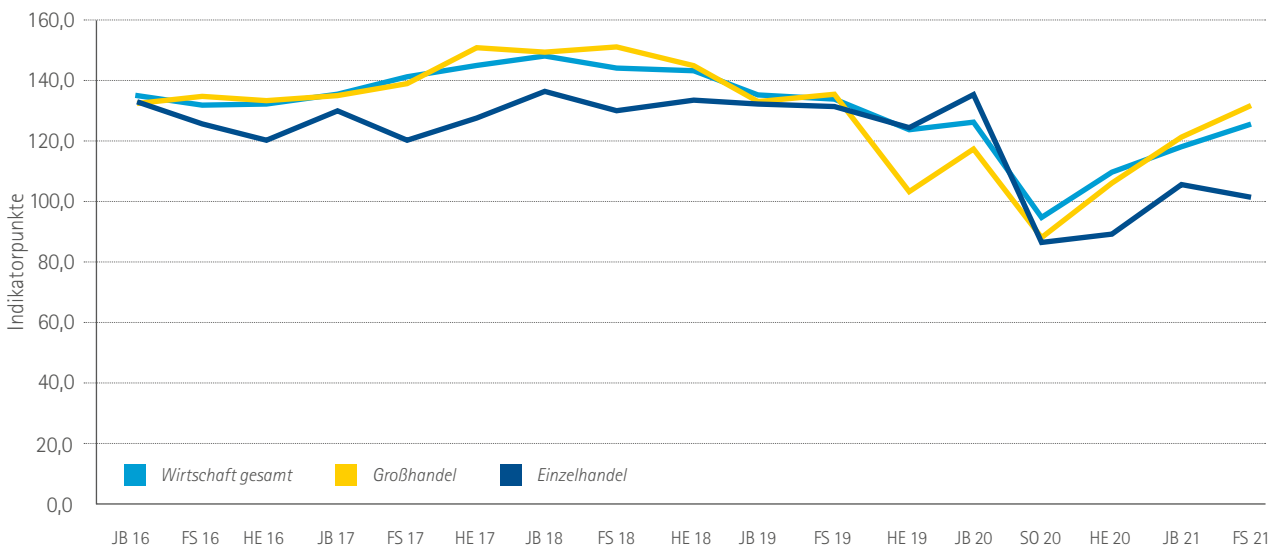
Großhandel

Im regionalen Großhandel hat die Zufriedenheit im Frühsommer 2021 etwas nachgelassen. Der Geschäftslagesaldo notiert aktuell bei plus 32 Punkten nach plus 38 Punkten zu Jahresbeginn. 44% der Betriebe bezeichnen ihre Lage aktuell als gut, 12% als schlecht (Jahresbeginn 2021: 46% bzw. 8%). Noch immer verzeichnen mehr Unternehmen auf den Inlandsmärkten sinkende (44%) als steigende (33%) Erlöse. Deutlich erfreulicher verlief das Geschäft mit den ausländischen Kunden: Der Auslandsumsatzsaldo verbesserte sich von minus 38 Punkten auf plus 20 Punkte. Die Ertragslage hat dennoch gegenüber dem Jahresbeginn etwas gelitten, ist aber per Saldo weiterhin positiv. Die Nachfrage hat in den vergangenen Monaten an Dynamik gewonnen. Die Aussichten auf die kommenden zwölf Monate sind so optimistisch wie seit drei Jahren nicht mehr (Saldo: plus 33 Punkte nach plus 5 Punkten zu Jahresbeginn 2021). Die Investitionsbereitschaft hat sich gegenüber den Vormonaten nochmals verbessert, weist aber weiterhin ein negatives Vorzeichen auf. Auch die Personalpläne fallen weniger restriktiv aus.

Einzelindikatoren Großhandel



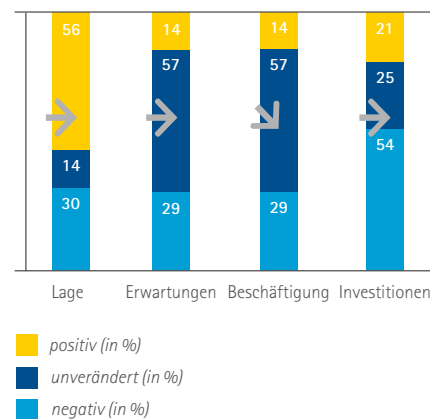
Konjunkturklima Handel



Einzelhandel

Die Stimmung im regionalen Einzelhandel bleibt auch im Frühsommer 2021 zweigeteilt. Die Schere zwischen guter und schlechter Geschäftslage klafft immer weiter auseinander. Auf der einen Seite hat sich der Anteil der Unternehmen in guter Gesamtsituation um 9 Prozentpunkte erhöht, gleichzeitig ist der Anteil der Betriebe in kritischer Situation um 8 Prozentpunkte angestiegen. Der Geschäftslagesaldo verharrt somit weiterhin bei plus 26 Punkten. Die Konsumbereitschaft der Kunden wird von jedem zweiten Betrieb als zurückhaltend bezeichnet. Der Umsatzsaldo weist mit minus 19 Punkten wieder ein negatives Vorzeichen auf (Jahresbeginn 2021: plus 7 Punkte, Herbst 2020: minus 41 Punkte). Die fehlenden Öffnungsperspektiven schüren die Skepsis im Einzelhandel. Jeder dritte Betrieb befürchtet in den kommenden zwölf Monaten eine (weitere) Verschlechterung der Geschäftssituation. Der Anteil der Optimisten ist von 20% auf 14% zurückgegangen. Negativ fallen auch die Umsatzerwartungen aus, der Saldo ist von minus 14 Punkten auf minus 22 Punkte gefallen. Entsprechend restriktiv stellen sich die Investitions- und Personalplanungen dar (minus 33 Punkte bzw. minus 15 Punkte).

Einzelindikatoren Einzelhandel



* Erläuterung der Trendaussagen in den Grafiken

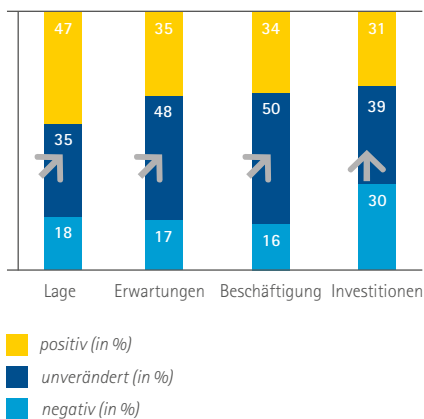
Die Pfeile stellen die Gesamtveränderung zur Vorumfrage dar:

Horizontal: Zu- bzw. Abnahme des Saldos der positiven und negativen Antworten bis +/- 5,0.

Schräg: Zu- bzw. Abnahme des Saldos der positiven und negativen Antworten um mehr als +/- 5,0 bis +/- 10,0.

Vertikal: Zu- bzw. Abnahme des Saldos der positiven und negativen Antworten um mehr als +/- 10,0.

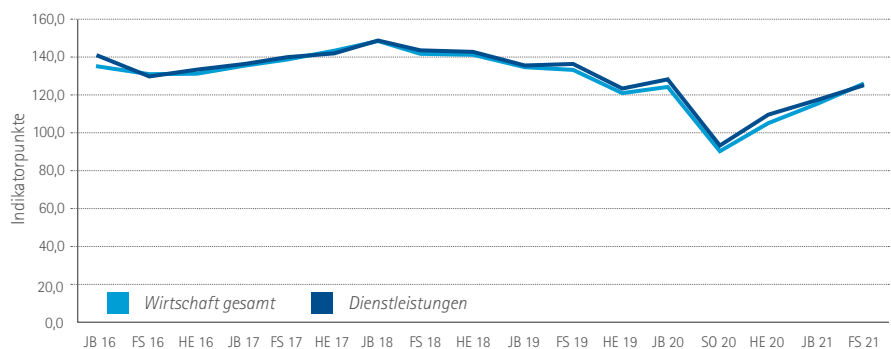
Einzelindikatoren Dienstleistungen



Dienstleistungen

Im unternehmensnahen Dienstleistungssektor hat sich die Erholung im Fröhsommer 2021 fortgesetzt. Der Anteil der positiven Meldungen zur Geschäftslage ist um weitere 4 Prozentpunkte auf aktuell 47% angestiegen. Die unzufriedenen Stimmen sind auf 18% zurückgegangen, sodass der Geschäftslageindikator mit 29 Punkten nun um 6 Punkte höher notiert als zu Jahresbeginn. Drei von zehn Unternehmen berichten von steigenden Erlösen, 37% mussten Umsatzrückgänge verkraften (Jahresbeginn 2021: 29% bzw. 44%). Die Ertragslage hat sich weiter verbessert (Saldo plus 16 Punkte gegenüber plus 7 Punkten zu Jahresbeginn 2021). Die Nachfrage hat an Schwung gewonnen. Der Auftragsvolumenindikator ist von plus 4 Punkten auf plus 16 Punkte gestiegen. Die Zuversicht hat weiter zugenommen, was sich auch in den positiven Beschäftigungsplänen widerspiegelt. Das Investitionsklima hat sich verbessert. Expansive und restriktive Investitionsplanungen halten sich derzeit die Waage.

Konjunkturklima Dienstleistungen



Im regionalen **Transport- und Verkehrsgewerbe** hat sich die Geschäftslage weiter stabilisiert. Die Auslastung der Transportkapazitäten hat sich infolge der anziehenden Industriekonjunktur verbessert. Fast doppelt so viele Betriebe wie zu Jahresbeginn melden steigende Umsätze im Binnenverkehr, im Grenzverkehr hinkt die Erholung noch hinterher. Die Inlandsaufträge nehmen per Saldo zu, während die Auslandsaufträge aktuell stagnieren. Die Erwartungen fallen insgesamt ähnlich zuversichtlich aus wie zu Jahresbeginn. Steigender Personalbedarf und eine zunehmende, wenn auch per Saldo noch restriktive Investitionsbereitschaft sind die Folge.

Im Bereich der **Dienstleistungen für Unternehmen** meldet mittlerweile wieder mehr als jeder zweite Betrieb eine gute Geschäftslage. Nach wie vor sehen sich 11% der Unternehmen in einer schlechten Position. Die Umsatzentwicklung ist per Saldo mit abgeschwächter Tendenz rückläufig. Die Ertragslage hat sich dennoch verbessert. Per Saldo steigt der Auftragseingang, hinsichtlich der kommenden zwölf Monate zeigen sich die Unternehmen jedoch weniger optimistisch als zuvor. Personalbedarf ist weiterhin in hohem Maße vorhanden. Die Investitionsplanungen stellen sich ausgeglichen dar.

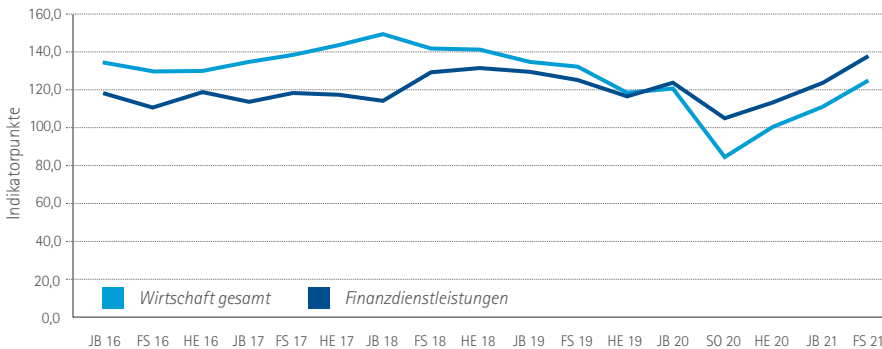
Der Digitalisierungsboom beschert vielen **ITK-Dienstleistern** weiterhin glänzende Geschäfte. Über die Hälfte der Betriebe bezeichnet seine Lage als gut. Knapp jeder zwanzigste Betrieb sieht seine Situation kritisch. Die Umsatzdynamik hat weiter an Schwung gewonnen, der Saldo befindet sich mit minus 5 Punkten aber immer noch im negativen Bereich (Jahresbeginn 2021: minus 13 Punkte). Der Anteil der Unternehmen mit wachsender Nachfrage ist dreimal so hoch wie der Anteil der Betriebe mit Auftragsrückgängen, dennoch hat der Optimismus etwas nachgelassen. Der Personalbedarf ist nach wie vor hoch, der Investitionssaldo zumindest positiv.

Ein trostloses Bild bietet das **Hotel- und Gaststättengewerbe**. Die Branche weist mit minus 91 Punkten den mit Abstand schlechtesten Geschäftslagesaldo auf. Der Konjunkturklimaindex, der Lage und Erwartungen in einem Wert darstellt, liegt im Fröhsommer 2021 bei 28 Punkten (Gesamtwirtschaft: 125 Punkte). Drastische Umsatzrückgänge und -ausfälle aufgrund der monatelangen Betriebsschließungen sowohl im Restaurations- als auch im Beherbergungsbereich bei weiterlaufenden Kosten bedeuten weiterhin tiefrote Zahlen in den Bilanzen. Die Hoffnung auf Besserung der Geschäfte keimt nur langsam. Dementsprechend liegen die Investitions- und Personalplanungen immer noch überwiegend auf Eis.

Finanzdienstleistungen

Die regionalen Finanzdienstleister zeigen sich im Frñhsommer 2021 mit der aktuellen Lage noch etwas zufriedener als zu Jahresbeginn. Dies ist hauptsächlich auf die Versicherungswirtschaft zurückzuführen, die per Saldo ein verbessertes Neugeschäft, steigende Beitragseinnahmen und eine zufriedenstellend bis gute Ertragslage meldet. Weiterhin rückläufig waren die Zahlungsverpflichtungen aus Schadensfällen. Im Kreditgewerbe ist das Geschäftsvolumen mehrheitlich gestiegen, die Ertragslage bewegt sich weiterhin auf einem überwiegend zufriedenstellenden Niveau. Die Institute berichten von einer stark steigenden Kreditnachfrage im privaten Bereich. Die Kreditnachfrage der Firmenkunden hat sowohl bei den Betriebsmittel- als auch bei den Investitionskrediten ebenfalls zugelegt, was mit der gestiegenen Investitionsbereitschaft der Wirtschaft korrespondiert. Um sich gegen mögliche Kreditausfälle aufgrund steigender Insolvenzzahlen zu wappnen, haben die Institute die Risikoversorge nochmals deutlich ausgeweitet. Beide Sparten schauen optimistisch auf die kommenden zwölf Monate. Die Investitionsbereitschaft hat tendenziell zugenommen. Insbesondere die Digitalisierung der angebotenen Dienstleistungen wird weiter vorangetrieben, sodass der Personalbedarf insgesamt rückläufig bleibt.

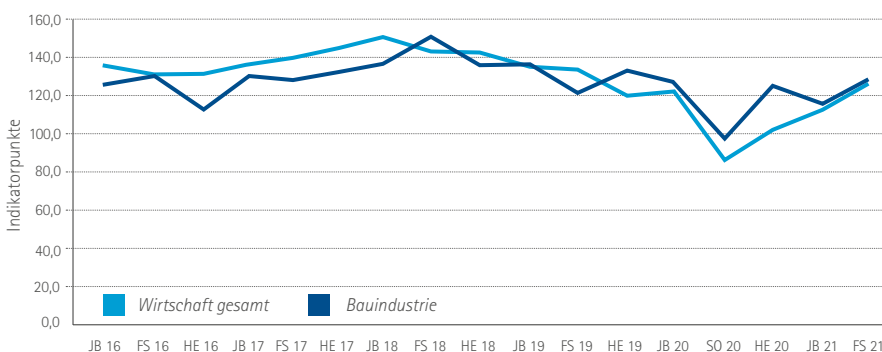
Konjunkturklima Finanzdienstleistungen



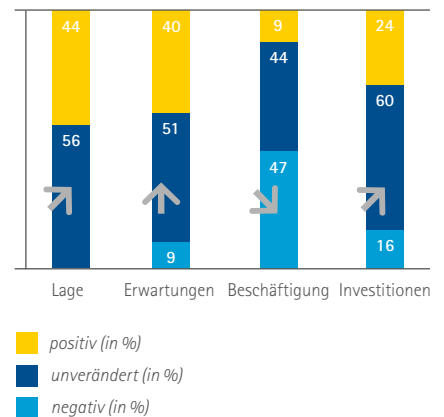
Bauindustrie

Die gute Stimmung in der regionalen Bauwirtschaft hat sich im Frñhsommer 2021 fortgesetzt. Die Zufriedenheit mit der wirtschaftlichen Situation ist weiter gestiegen. Der Saldo aus den positiven und negativen Meldungen zur Geschäftslage beträgt aktuell plus 73 Punkte. Die Ertragslage wird überwiegend als zufriedenstellend oder gut bezeichnet, hat gegenüber dem Jahresbeginn allerdings deutlich nachgegeben. Auch die Bauproduktion liegt per Saldo unter Vorjahresniveau. Hier dürften Lieferverzögerungen bei Baumaterial und steigende Preise aufgrund der Materialknappheit, die häufig nicht an die Bauherren weitergegeben werden können, eine Rolle spielen. Die Baunachfrage hat sich auf hohem Niveau spartenübergreifend eingependelt. Im gewerblichen Hochbau sowie dem Wohnungsbau ist die aktuelle Auftragslage stabil bis positiv. Im Straßen- und Tiefbau sowie dem öffentlichen Hochbau zeichnet sich dagegen ein tendenziell rückläufiger Auftragseingang ab. Die Unternehmen erwarten eine Fortsetzung der guten Branchenkonjunktur. Der Personalbedarf ist gestiegen. Die eigene Investitionsbereitschaft hat allerdings deutlich nachgelassen.

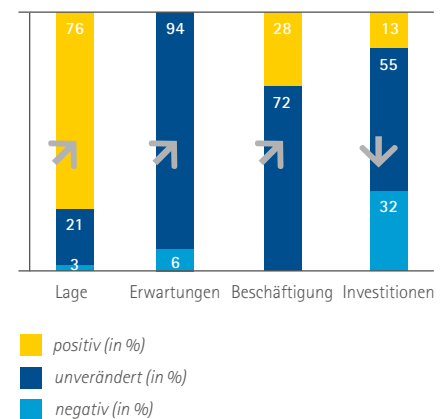
Konjunkturklima Bauindustrie



Einzelindikatoren Finanzdienstleistungen



Einzelindikatoren Bauindustrie



Corona-Krise und aktuelle Finanzlage

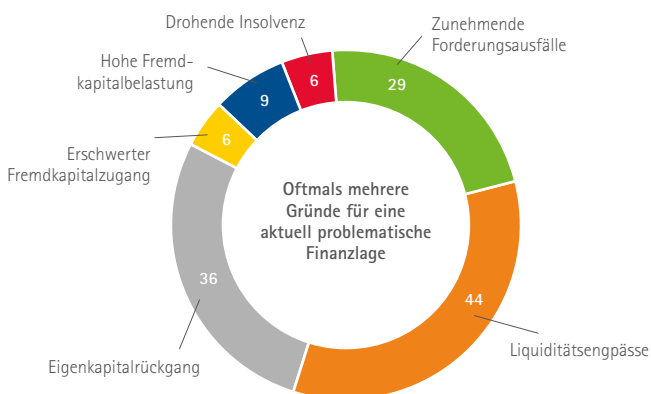
Die Rückkehr zur Normalität verzögert sich weiter. Die Unternehmen erwarten im Frühsommer 2021 mehrheitlich erst im kommenden Jahr eine vollständige Erholung der Geschäfte. Zwar arbeitet wie auch schon zu Jahresbeginn rund ein Fünftel der Betriebe (bereits wieder) auf Vorkrisenniveau, mit einer Rückkehr zur normalen Geschäftstätigkeit noch in diesem Jahr rechnen 15% der Betriebe. Ein knappes Drittel der Unternehmen erwartet dagegen, dass erst im Laufe des Jahres 2022 die Geschäfte wieder wie gewohnt laufen werden. 7% der Betriebe befürchten, dass die Durststrecke sogar bis nach 2022 andauern wird. 6% der Unternehmen gehen davon aus, dass es keine Rückkehr zu ihrer Geschäftstätigkeit auf Vorkrisenniveau geben wird. 4% der Betriebe können derzeit keine Einschätzung vornehmen.

Gefragt nach der aktuellen Finanzlage des eigenen Unternehmens meldet im Branchendurchschnitt jeder zweite Betrieb eine gute Finanzlage, 37% zeigen sich zufrieden. 9% bewerten ihre derzeitige Finanzsituation als kritisch, 2% bangen um ihre Zukunft.

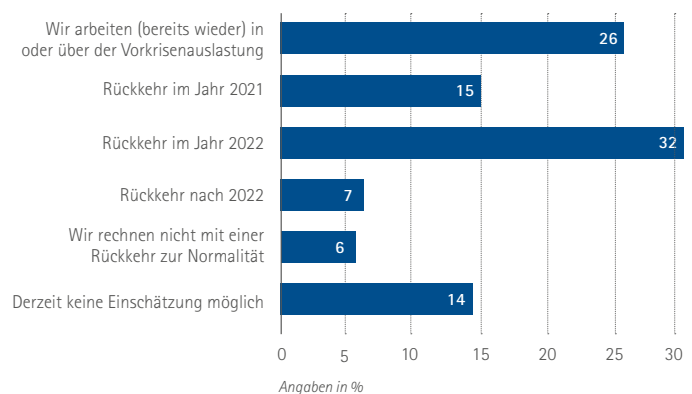
Diejenigen Unternehmen, die mit einer problematischen Finanzlage zu kämpfen haben, leiden insbesondere unter massiven Liquiditätsengpässen (44%). 36% der Betriebe mussten verstärkt auf ihr Eigenkapital zugreifen. Beides ist ein schwerwiegendes Problem hinsichtlich künftiger Investitionen. 29% der Betriebe berichten von zunehmenden Forderungsausfällen. Jeder zehnte Betrieb ächzt unter einer hohen Fremdkapitalbelastung. Für 6% der Unternehmen hat sich der Zugang zu Fremdkapital erschwert. Ebenfalls 6% der Betriebe in massiver finanzieller Bedrängnis stehen vor der drohenden Insolvenz.

Immer dramatischer spitzt sich die Finanzlage im Hotel- und Gastgewerbe zu. Jeder fünfte Betrieb steht nach Monaten des Lockdowns vor den Scherben seiner Existenz. 57% der Gastronomen leiden unter Liquiditätsengpässen, jeder zweite Betrieb unter Eigenkapitalrückgang, jeder fünfte unter einer hohen Fremdkapitalbelastung. Ähnlich kritisch bewerten mittlerweile viele Einzelhandelsbetriebe ihre finanzielle Situation.

Gründe für eine aktuell problematische Finanzlage



Rückkehr zur normalen Geschäftstätigkeit



Bei der regelmäßigen Trimesterumfrage befragt die IHK Karlsruhe eine repräsentative Auswahl von rund 1.100 Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Bauwirtschaft, Groß- und Einzelhandel sowie dem Dienstleistungssektor.
Mai 2021

Herausgeber:
IHK Karlsruhe
Lammstraße 13-17
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 174-0
karlsruhe.ihk.de

Bearbeitung:
Dipl.-Vw. Gabriela Blume
gabriela.blume@karlsruhe.ihk.de

